

Jahresbericht der Präsidentin

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **98 (2021)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHT DER PRÄSIDENTIN

VEREINSJAHR 2020/2021

1. Tätigkeit des Vorstandes

Zum Schutz vor der Covid-19-Pandemie wurden ab März 2020 Versammlungen stark eingeschränkt oder untersagt. Dies hatte erhebliche Auswirkungen auf Veranstaltungen im Vereinsjahr 2020.

Der Vorstand traf sich im Juli zu seiner ersten Sitzung, um die gemeinsame Arbeit zu koordinieren. Die zweite Sitzung im November musste auf dem Korrespondenzwege abgehalten werden und betraf das Veranstaltungsprogramm 2021. Das Protokoll verfasste Nicolas Jutzet. Ramona Fritschi und Alain Grandjean sorgten für die Organisation der Vorträge und Absprachen mit den Vortragenden. Die Redaktionsarbeit war von der Pandemie nicht beeinträchtigt. Kathrin Utz Tremp und Hubertus von Gemmingen teilten sich wie bisher die Schriftleitung, tatkräftig unterstützt von Juri Auderset und in geringerem Umfang von Georg Modestin. Die grafische Gestaltung der Geschichtsblätter verdanken wir Hubertus von Gemmingen in Zusammenarbeit mit dem Grafiker Peter Kessler. Unsere Homepage und der Facebook-Auftritt waren 2020 für kurzfristige Informationen zur Corona-Lage besonders wichtig, sie wurden wie bisher von David Blanck betreut. Georg Modestin las zusammen mit Ramona Fritschi die historischen Matura-Arbeiten der Freiburger Kollegien, um die beste Arbeit des Vorjahres auszuwählen. Yves Riedo organisierte als Kassier unseres Vereins die Mitgliederrechnungen, die korrekte Verwaltung der Gelder und erstellte die Jahresrechnung.

Die Hauptversammlung 2020 konnte aufgrund der Corona-Pandemie erst am 13. Oktober durchgeführt werden. Die Neuverteilung der Aufgaben im Vorstand erfolgte im November 2020: Ramona Fritschi wird zusammen mit Georg Modestin den Anerkennungspreis für die beste historische Matura-Arbeit betreuen, Stephan Gasser verstärkt die Redaktionskommission, Petra Zimmer übernimmt zusammen mit Alain Grandjean die Organisation der Veranstaltungen.

2. Veranstaltungen

Für das Vereinsjahr 2020 hatten wir 6 Vorträge, eine Führung im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg und eine Exkursion eingeplant. Die Corona-Pandemie zwang uns zu Kürzungen des Programms, nur vier von acht Veranstaltungen konnten durchgeführt werden.

Am 18. Januar trafen sich Mitglieder des Historischen Vereins des Kantons Bern und Mitglieder unseres Vereins, um die Ausstellung «Le siècle oublié. Freiburg im 14. Jahrhundert» kennenzulernen. Dr. Stephan Gasser als Kurator und Prof. Dr. Ernst Tremp als Mitautor des Ausstellungskatalogs erläuterten die kunsthistorischen und historischen Aspekte der Ausstellung. Höhepunkte waren das Ostergrab aus dem Kloster Magerau, das Vesperbild aus Rechthalten und ein lebendiges Porträt der jungen, aufstrebenden Stadt Freiburg zwischen Frühindustrialisierung, Stadtpolitik und kriegerischen Ereignissen. Bei dem anschliessenden Apéro planten beide Vereine noch gutgelaunt eine Wiederholung der gelungenen Veranstaltung.

Am 11. Februar sprach Dr. Rita Binz-Wohlhauser im Staatsarchiv Freiburg über «Kinder in den Freiburger Hexenprozessen (17. Jahrhundert)». Zusammen mit Lionel Dorthe bereitet sie eine Edition der Freiburger Hexenprozesse des 15.–18. Jahrhunderts vor und ihr Vortrag war unmittelbar aus weithin unbekanntem Quellen geschöpft. Von 320 Fällen, die in der Stadt Freiburg 1493–1741 nachgewiesen werden konnten, waren 1595–1695 in 30 Prozessen auch Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren betroffen (12 Mädchen, 16 Knaben und 2 Fälle ohne Angaben des Geschlechts), die als Angeklagte, Zeugen oder Ankläger auftraten. Die Urteile überwiesen die Kinder an Geistliche zur Erziehung, es wurden Exorzismen angeordnet, eine Aufsicht oder Verbannung verhängt. Acht Knaben wurden unter Ausschluss der Öffentlichkeit hingerichtet. Die Konfession spielte bei den Verfolgungen keine Rolle. Dieser Vortrag hatte ein eindrückliches Presseecho in den Freiburger Nachrichten vom 13. Februar und wurde auf der Titelseite präsentiert.

Die Hauptversammlung wie die folgenden Veranstaltungen mussten aufgrund der Pandemie abgesagt werden. Dagegen konnte die Herbstexkursion «Auf den Spuren der St. Lukasgesellschaft. Architektur, Ausstattung, Glasmalerei» am 3. Oktober stattfinden. Sie wurde zusammen mit der Société d'histoire du canton de Fribourg organisiert und führte anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der St. Lukasgesellschaft nach Orsonnens und Romont, um Werke dieser bedeutenden Künstlergruppe kennenzulernen.

In Orsonnens (Villorsonnens) stellten Camille Noverraz, Valérie Sauterel und Dr. Sophie Wolf in Deutsch und Französisch die Pfarrkirche St. Peter und Paul, ein Gesamtkunstwerk von 1935/36, vor. Nach dem Mittagessen in Romont führten uns die drei Mitarbeiterinnen des Vitrocentre Romont in Deutsch und Französisch durch die Sonderausstellung «Die Wiederentdeckung der Farbe» im Vitromusée Romont und erklärten uns die Sektionen über die St. Lukasgesellschaft und die Farbglasherstellung. Zum Abschluss trafen wir uns in der Orangerie zu einem Aperitif, ein schöner Abschluss für die 23 Teilnehmer aus beiden Geschichtsvereinen.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 13. Oktober im Franziskanerkloster Freiburg sprach Dr. David Aeby über «Pierre Canisius entre hagiographie jésuite et culte fribourgeois / Petrus Canisius: zwischen jesuitischer Hagiografie und Freiburger Verehrung». Da dieser Anlass in Zusammenarbeit mit der Société d'histoire du canton de Fribourg organisiert wurde, konnten wir Mitglieder unserer Schwestergesellschaft dazu begrüßen. Ausgangspunkt des zweisprachigen Referats war nicht die Person des Heiligen, sondern wie Politik und Gesellschaft die Heiligsprechung beeinflussten. Der Referent präsentierte eine neue Interpretation, warum der 1597 in Freiburg im Geruch der Heiligkeit verstorbene Canisius erst 1864 selig- und 1925 heiliggesprochen wurde. Kriegerische Auseinandersetzungen im 17. und 18. Jahrhundert wie die Aufhebung des Jesuitenordens (1773–1813) trugen zur Verzögerung bei. Bemerkenswert ist, dass die lokale Verehrung Petrus Canisius vom Jesuitenorden trennte, während die Jesuiten seine Ordenszugehörigkeit betonten.

3. Publikation der Freiburger Geschichtsblätter

Band 97 (2020) der Freiburger Geschichtsblätter behandelt Themen des 15. bis 20. Jahrhunderts, gruppiert in chronologischer Folge. Kathrin Utz Tremp stellt den Notar Johann Wyss und seine deutschsprachige Kundenschaft (1407–1427) vor. Neben der farbigen Schilderung des Alltagslebens dieser Zeit mit Querelen und Prozessen enthält ein Anhang eine Übersicht zu Einwanderern aus dem deutschsprachigen Raum nach Freiburg und damit den Hinweis auf eine erste «Germanisierungswelle» in der Stadt. Grosse Aufmerksamkeit erhielt bereits kurz nach dem Vortrag im Staatsarchiv die Untersuchung von Rita Binz-Wohlhauser zum Thema «Kinder in den Freiburger Hexenprozessen (17. Jahrhundert)», die neue Quellen zu

diesen bedrückenden Geschehnissen präsentierte. Marino Maggetti greift das Thema seines Vortrags von 2019 auf, «Die Bedeutung der Von der Weid'schen Kantonskarte von 1668 für die schweizerische und europäische Kartografie», ergänzt durch schöne Illustrationen und Anhänge zu Ortsnamen auf historischen Karten. Jean-Pierre Anderegg untersucht Namen der Dorfflur und deren Herkunft, «Eine zweisprachige Dorfflur: Salvenach/Salvagny zur Zeit der Dreifelderwirtschaft», erweitert mit einem Überblick zu den Flurnamen in Salvenach vom 15. Jahrhundert bis heute. Peter F. Kopp präsentiert Forschungen zum Freiburger Musiker, Komponisten und Musikpädagogen Georges Aeby (1902–1953). Abschliessend erinnert Jean-Pierre Anderegg an Hermann Schöpfer, verstorben am 1. Juli 2020, Präsident unseres Vereins und Schriftleiter in den Jahren 1974–1981. Drei Miszellen schliessen sich an mit dem traditionellen «Blick in Nachbars Garten» von Hubertus von Gemmingen, den Beobachtungen von Willy Dietrich zum «Leben in einer Parallelgesellschaft: Szenen aus der über 200-jährigen Geschichte der reformierten Diaspora im Sensebezirk» und der von Georg Modestin verfassten Laudatio anlässlich der Verleihung des Anerkennungspreises für die beste historische Matura-Arbeit an Jasmin Mandjila vom Kollegium St. Michael für ihre Arbeit «Verdingkinderwesen in der Schweiz. Die berührende Geschichte von Josef Anderhalden».

Am 6. Januar 2021 erschien eine Rezension von Band 97 der Freiburger Geschichtsblätter in den Freiburger Nachrichten. Die Liberté wies am 8. Januar 2021 (Seite 12) auf den neuen Band hin, indem sie besonders den Artikel von Rita Binz-Wohlhauser zu den Kinderhexen herausstellte: «Le triste sort des enfants sorciers» (Marc-Roland Zoellig).

4. Anerkennungspreis des Geschichtsvereins für die beste Matura-Arbeit zu einem historischen Thema an Freiburger Kollegien

Trägerin des Anerkennungspreises für eine historische Matura-Arbeit des Jahres 2020 ist Joëlle Ruffieux (Kollegium Gambach) für ihre Arbeit «Auf den Spuren der Ritter von Maggenberg». Die Arbeit wurde ausgewählt, um den interessanten Ansatz und die gelungene Aufbereitung historischer Inhalte für ein Kinderpublikum zu honorieren. Die Laudatio wird in den Miszellen des vorliegenden Bands publiziert.

5. Mitgliederbewegung

Der Verein zählt aktuell 331 Mitglieder. Seit Oktober 2020 haben acht Personen um die Aufnahme in den Verein gebeten, ein Mitglied ist verstorben und drei Personen ausgetreten.

Verstorben:

Pfarrer Patrick Hungerbühler, Düdingen

Neumitglieder:

Dr. Donatus E. Düsterhaus, Freiburg

Jan Egger, St. Ursen

Daniel Grossrieder, Schmitten

Ivo Hubmann, Schmitten

Dr. Rudolf Küng, Brütten

Georges Oberson, Romont

Jakob Spengler, Freiburg

Janina Weber, Villars-sur-Glâne

6. Dank

Als Präsidentin unseres Vereins möchte ich mich herzlich bedanken bei unseren Referentinnen und Referenten, Autorinnen und Autoren für ihr Verständnis und ihre Flexibilität in diesem für alle schwierigen Jahr. An zweiter Stelle sei den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand gedankt, die 2020 viel improvisieren mussten. Ich danke allen für ihren grossen Einsatz in ihrer Freizeit, um jedes Jahr eine gelungene Veranstaltungsreihe und eine gute Publikation vorzulegen.

Folgenden Institutionen danke ich für ihre Unterstützung:

- der Loterie Romande für den Druckkostenbeitrag für die Freiburger Geschichtsblätter
- dem Amt für Kultur des Kantons Freiburg für den Beitrag an die Verwaltungskosten
- dem Franziskanerkloster Freiburg und dem Staatsarchiv Freiburg für die unentgeltliche Benutzung der Vortragsräume

- den Freiburger Nachrichten und Radio Freiburg für ihre Berichte zu unseren Anlässen.

Im Vereinsjahr 2020 erhielten wir eine Spende von CHF 250.–, herzlichen Dank für diese Unterstützung. Aus der Summe der Mitgliederbeiträge wird deutlich, dass einige den Jahresbeitrag aufrunden. Der Vorstand bedankt sich für diese wohlwollende Geste.

Der Deutsche Geschichtsforschende Verein wird getragen von seinen Mitgliedern, denen ich gerade in diesem besonderen Jahr 2020 für ihr Interesse, ihre Treue und ihr Einstehen für die Freiburger Geschichtsforschung danke. Dies ist der beste Grund für unser Engagement und für das Weiterbestehen unseres Vereins.

Freiburg, den 23. März 2021

PETRA ZIMMER

